

Die Habsburger – eine europäische Dynastie

Der Aufstieg der Habsburger

	E r w e b u n g e n	V e r l u s t e
Ausgangslage (um 1200)	<ul style="list-style-type: none"> • Oberelsass • Gebiete in der späteren Schweiz (Stammburg „Habsburg“ im Aargau) 	
1282	<ul style="list-style-type: none"> • Österreich • Steiermark 	
14. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> • Vorderösterreich (= habsburgischer Streubesitz in Schwaben) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gebiete in der Schweiz
1335	<ul style="list-style-type: none"> • Kärnten • Krain 	
1363	<ul style="list-style-type: none"> • Tirol 	
1477	<ul style="list-style-type: none"> • Burgund mit Niederlande 	
1516	<ul style="list-style-type: none"> • Spanien mit Kolonien • Süditalien 	
1526	<ul style="list-style-type: none"> • Böhmen mit Schlesien • Ungarn (nichtosmanischer Teil) 	
1556	<ul style="list-style-type: none"> • T e i l u n g i n d e u t s c h e u n d s p a n i s c h e L i n i e 	
1648		<ul style="list-style-type: none"> • Oberelsass
1679		<ul style="list-style-type: none"> • Freigrafschaft Burgund (Franche Comté)
1699	<ul style="list-style-type: none"> • Großteil Ungarns mit Siebenbürgen 	

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701 – 1714)

- **BESITZUNGEN DER SPANISCHEN HABSBURGER:**
 - Spanien mit Kolonien
 - Unteritalien mit Sizilien und Sardinien
 - Mailand
 - Spanische Niederlande (= heutiges Belgien)

- **ANLASS DES KRIEGES:** Aussterben der spanischen Habsburger 1700

- **ZIELE:**

Habsburger	Frankreich	England
<ul style="list-style-type: none">• Nachfolge von Kaiser Leopolds I. zweitem Sohn Karl, dadurch Begründung einer neuen eigenen spanischen Linie Habsburg	<ul style="list-style-type: none">• Nachfolge der Bourbonen, um Umklammerung durch Habsburg zu verhindern	<ul style="list-style-type: none">• Balance of Power• selbständiges Spanien

- **VERLAUF:** Haager Allianz 1701: England + Holland + Österreich ↔ Frankreich
französische Niederlagen gegen Prinz Eugen von Savoyen (Österreich) und Herzog von Marlborough (England)

Eugen von Savoyen (1663-1736) <ul style="list-style-type: none">- französisch-italienische Herkunft- in Frankreich abgewiesen- hervorragender Feldherr für Österreich- politisches Amt: Hofkriegsratspräsident- Repräsentant der österr. Barockkultur (z. B. Schloss Belvedere in Wien)	Begründer der Großmachtstellung Österreichs

- **WENDEPUNKT:** 1711 Tod Kaiser Josephs I. → Karl wird Kaiser (= Karl VI.) → Vereinigung von Spanien und Österreich droht → England stellt den Kampf ein

- **ERGEBNISSE:** **Friedensschlüsse zu Utrecht 1713 und Rastatt 1714**

- Erbfolge: Bourbonen, aber keine Vereinigung mit Frankreich
- Teilung: an die österreichischen Habsburger fallen:
 - Österreichische Niederlande
 - Mailand
 - Unteritalien

- **BEDEUTUNG:** Durchsetzung der Gleichgewichtsidee Englands

Die Türkenkriege in Ungarn

Ausgangslage:

1526 Schlacht bei Mohacs:
Niederlage und Tod des ungarischen Königs gegen die Osmanen

Dreiteilung Ungarns 1541-1683

- habsburgisches Ungarn: Erbfolge der Habsburger nach Tod des ungar. Königs, Kampf gegen ungarischen Gegenkönig
- osmanisches Ungarn
- Siebenbürgen: unter osmanischer Oberhoheit, Tributzahlungen

1. Türkenkrieg 1683-1699:

- 1683 osmanische Belagerung Wiens, durch Schlacht am Kahlenberg abgewehrt
1699 Frieden von Karlowitz: Ungarn (ohne Banat) fällt an die Habsburger

Kaiser Leopold (1658-1705)

- musische Veranlagung
- „Habsburgerlippe“
- Zweifrontenproblem:
Frankreich ↔ Leopold ↔ Osmanen (Priorität für den Osten [Türkenkriege] lässt Ludwig XIV. Teilerfolge erzielen)

2. Türkenkrieg 1716-1718:

habburgische Gewinne: Banat
Nordserbien und Nordbosnien
Kleine Walachei

Banat als endgültiger Gewinn

3. Türkenkrieg 1736-1739:

habburgische Verluste: Nordserbien und Nordbosnien
Kleine Walachei

Die Besiedlung Ungarns

Türkenkriege und Türkenherrschaft

- Verwüstung, Entvölkerung
 - weiterhin Türkengefahr
- ↓
- Anlage der **Militärgrenze** (1702-1871, in Kroatien schon seit 1538)
- Schutz gegen Türken, vor allem bei kleineren Einfällen
 - Errichtung von Grenzbefestigungen
 - Ansiedlung von Wehrbauern (u. a. Serben aus Kosovo [=Grenze])
 - Privilegien: Abgabenfreiheit, persönliche Freiheit
 - Staffelung der Bevölkerung mit zur Grenze hin zunehmender Intensität des Waffendienstes (Tschardaken – Grenzmiliz – restliche Bevölkerung)
 - Unterstellung unter die österreichischen Zentralbehörden (also nicht Ungarn)
 - Identität von Militär- und Zivilverwaltung
 - Urbarmachung des verwüsteten Landes

Absolutistische Wirtschaftspolitik: Merkantilismus

- **Peuplierung**
(mehr Menschen → mehr Steuern)
- teilweise planmäßige Ansiedlung (Dörfer mit regelmäßigen Grundriss)
 - Vergünstigungen für Kolonisten: Steuererleichterungen, persönliche Freiheit
 - Urbarmachung des Landes durch Kolonisten
 - auch private Ansiedlung

Banat als Parade-provinz der staatlich gelenkten Kolonisation

Katholischer Absolutismus und Habsburgerstaat

Kirche

Staat

■ 1. Phase (16. Jh.):

- noch **Stände protestantismus**
- aber schon **katholisches Bildungsmonopol**
 - Unterricht durch Ordensgeistliche
 - Modernisierung der Ausbildung
 - funktionale Ausrichtung auf die Führungsaufgaben im absolutistischen Staat
 - neue Begründung des adligen Herrschaftsanspruchs
 - Verdrängung des gelehrten Bürgertums
 - Zensur des Buchwesens

■ 2. Phase (17. Jh.):

- **Gegenreformation** (Jesuiten, Kapuziner)
 - Beseitigung des Protestantismus in Österreich
 - Flucht von Protestanten = wirtschaftlicher Kräfteverlust
 - Schwächung der Stände
 - erfolgreiche Türkenkriege → Versuch der Rekatholisierung Ungarns (infolge ungarischer Aufstände nur teilweise gelungen)

■ Theorie:

- **Gottesgnadentum** des Herrscheramtes: barock-katholischer Herrschermythos
 - Untertanen akzeptieren den Absolutismus als von Gott gewollt (vgl. Bodin, jedoch konfessionsneutral)

■ Kunst:

- **barockes Staatspathos**: Österreich, Böhmen, Ungarn entsprechen der **Dreifaltigkeit** (bildlich dargestellt auf der Pestsäule in Wien)

Religiöses Fundament des habsburgischen Absolutismus:

■ Katholizität von Dynastie und Untertanenverband

neue politisch-administrative **Elite**: Adel und Bürgertum konzentrieren sich in der Residenz **Wien**

■ Verklammerung der verschiedenen Landesteile

Staatskirchentum des konfessionellen Absolutismus

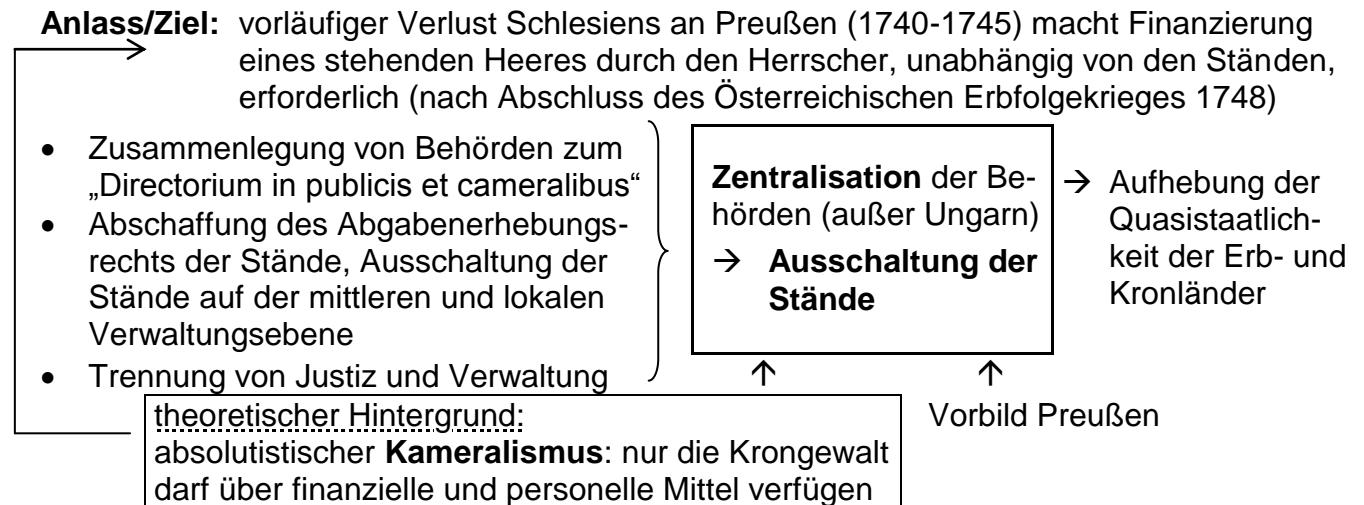
Die Pragmatische Sanktion (1713)

Inhalt	Problem
<ul style="list-style-type: none"> Primogenitur (= Erstgeburtsrecht) weibliche Thronfolge möglich Unteilbarkeit 	Anerkennung durch deutsche und europäische Staaten erfolgt gegen Zugeständnisse (z. B. Anwartschaft Frankreichs auf Lothringen im Wiener Frieden 1735)
Bedeutung	<p>↓</p> <p>TROTZDEM:</p> <p>1740-1748 Österreichischer Erbfolgekrieg (z. T. parallel zu den Schlesischen Kriegen) Er bringt die Bestätigung der Pragmatischen Sanktion (Friede von Aachen 1748)</p>

Die Verwaltungsreformen unter Maria Theresia

- Ausgangslage: z. T. ständisch dominierte Verwaltungen der einzelnen Kronländer (z. B. Böhmisches Hofkanzlei, Geheimer Rat von Tirol), auch ständische Dominanz in den Mittel- und Lokalbehörden

1. Reformperiode 1749-1760 (Haugwitz)



2. Reformperiode ab 1761 (Kaunitz)

- Aufteilung des „Directoriums in publicis et cameralibus“ in Ressorts (Fachprinzip statt Territorialprinzip) → größere Effizienz bei den Finanzen
- Schaffung des Staatsrates als gesamtstaatliche Behörde

ERGEBNISSE:

- * Staatskirchentum des konfessionellen Absolutismus
- * Pragmatische Sanktion
- * Verwaltungsreformen

Entwicklung von einer Union von Erb- und Kronländern zu einem österreichischen föderal aufgebauten **Gesamtstaat**

(**Ausnahme: Ungarn** und Siebenbürgen → Ansätze des österreichisch-ungarischen Dualismus)